

Ausgabe 8 | 28. Oktober 2009

Inhaltsverzeichnis

- | | |
|-------------------|-------------------------|
| 1. Aktuelles | Niedersachsen |
| 2. Im Spotlight | Nordenham
Stadthagen |
| 3. Innenstadt | Netzwerk Innenstadt NRW |
| 4. Was, wann, wo? | Termine |

1. Aktuelles

Gut besuchter 1. QiN-Kongress in Hannover

Am 20. August versammelten sich im Alten Rathaus der Landeshauptstadt Hannover mehr als 200 QiN-Interessierte unter dem Motto „Integrierte Entwicklung für Stadt.Handel.Quartier“. Vertreterinnen und Vertreter aus Verwaltung und Politik, Stadtentwickler, Citymanager und Privatakteure nutzten den 1. QiN-Kongress, um Erfahrungen auszutauschen, Zwischenbilanz zu ziehen und Zukunftsperspektiven zu beleuchten.

Nach einer Begrüßung durch Hans Mönninghoff, Wirtschaftsdezernent und Erster Stadtrat der Landeshauptstadt, eröffnete Staatssekretärin Dr. Christine Hawighorst den Kongress. Dabei zeigte sie sich erfreut über die große Teilnehmerzahl: „Wir haben den Nerv der Zeit getroffen.“ QiN habe mittlerweile nicht nur bundesweit einen sehr hohen Bekanntheitsgrad, sondern es gebe auch kein Bundesland, „in dem es so viele Initiativen auf freiwilliger Basis auf den Weg gebracht wurden.“ QiN sei „ein neues innovatives und flexibles Instrument, mit dem wir weiterarbeiten wollen“. Es gelte zu erreichen, „dass mit QIN ein Umdenkungsprozess in den Kommunen stattfindet.“ Dort müsse man sich daran gewöhnen, „dass Bürger und Initiativen mitreden wollen, wenn sie eigene Ideen, eigene Geldmittel in ein solches Projekt geben.“

Anschließend schritt Dr. Hawighorst zur Preisverleihung QiN 2009. Nacheinander ehrte sie die Projekte aus Bleckede („Quartiersentwicklung Breite Straße / Hafen / Elbschloss“), Bohmte-Hunteburg („Platz da! Wir sind Hunteburg“), Braunschweig („Das Friedrich-Wilhelm-Viertel – ein Quartier auf dem Weg zum Kultimage“), Buxtehude („Standortinitiative Bahnhofstraße“), Delmenhorst („Licht plus Gestaltung“),



Dr. Christine Hawighorst, Staatssekretärin im Niedersächsischen Sozialministerium, eröffnete den 1. QiN-Kongress.



Staatssekretärin Dr. Hawighorst zeichnete die 13 Siegerprojekte des Wettbewerbes QiN 2009 aus.



Prof. Dipl.-Ing. Walter Ackers referierte unter der Überschrift „Das Geschenk des Ansehens: Der öffentliche Raum ist gebaute Umgangsform“.



Moderatorin Elke Frauns diskutierte mit Mathias Busch, Christian Bebek, Hans-Joachim Rambow, Christian Kuthe und Heiger Scholz (v. l. n. r.)

Ganderkesee („Barrieren überwinden“), Hannover („Neugestaltung Luisenstraße – Ein Projekt mit gesamtwirtschaftlichem Engagement“), Holzminden („Holzminden macht Sinn - [ER]-Lebensraum Innenstadt“), Neuenkirchen („Neuenkirchen bleibt in Bewegung“), Nienburg („1000 Jahre Leinestraße Nienburg – und weiter geht's“), Nordenham („Nordenham – Innenstadt gemeinsam entwickeln!“), Osterkappeln-Venne („Venne – im Kern gesund“) und Stadthagen („Vom Hundemarkt zum Zukunftsraum – Visionen für die Nordstadt“).

Unter der Überschrift „Das Geschenk des Ansehens: Der öffentliche Raum ist gebaute Umgangsform“ referierte anschließend Prof. Dipl.-Ing. Walter Ackers vom Institut für Städtebau und Landschaftsplanung der TU Braunschweig. Der Oberbegriff „Konsumgesellschaft“ schreibe den Verbrauch als wichtigstes Leitmotiv fest. Innenstädte seien in diesem Sinne „hoch gezüchtete Maschinen mit möglichst hohem Verbrauch pro Einwohner“. Doch werde die weitere „Steigerung der Drehzahl der Marktfunktion“ nicht unmittelbar zu einer Steigerung der Bedeutung und Attraktivität führen. Ein anderes, „für die Kultur der Stadt viel bedeutsameres Motiv“ sei das Aussehen. „Unsere innere Zivilisierung, unser ziviles Verhalten“ hänge wesentlich von der Qualität der öffentlichen Räume ab. „Die Gestalt unserer Straßen und Plätze, die Art ihrer baulichen Fassung entscheiden darüber, wie wir uns fühlen und wie wir uns verhalten sollen.“ Deshalb sei der öffentliche Raum gebaute Umgangsform: „Damit sage ich, dass der öffentliche Raum Form benötigt.“

Im Anschluss stellte Matthias Jung, Architekt und 2. Vorsitzender des Vereins „Hildesheim blüht auf“, die beiden bislang geförderten Hildesheimer QiN-Projekte vor. Ihm folgte Birgit Lohstroh, die Geschäftsführerin der Stadtmarketing Delmenhorst GmbH, die über ihr QiN-Projekt des Jahres 2007, das „Innovative Lichtkonzept Delmenhorst“, berichtete.

Nach dem Mittagessen stand das Thema Handel und Dienstleistungen im Fokus. Zunächst referierte Stefan Kruse, Geschäftsführer des Dortmunder Büros Junker und Kruse, Stadtforschung ■ Planung, über den Strukturwandel im Einzelhandel und Möglichkeiten der Quartiersentwicklung. Andreas Röper von der Citymanagement Celle GmbH berichtete danach vom Celler QiN-Projekt „Celle-Netz und Einkaufsführer Innenstadt“ aus dem Jahr 2007. Die „Qualitätsoffensive Hauptkanal Papenburg“ stand im anschließenden Vortrag von Hermann Nehe im Fokus. Nehe hatte als Einzelhändler das Papenburger QiN-Projekt des Jahres 2008 entscheidend mitgestaltet.

Nach einer kurzen Kaffeepause standen die mit QiN als neuem Instrument der Stadtentwicklung gesammelten Erfahrungen im Mittelpunkt. Dabei stellten drei QiN-Akteure ihre Projekte vor: Stefan Ammon vom Bündnis Nordstadt Stadthagen e.V., Ilona Tetzlaff, die Geschäftsführerin des Nordenham Marketing & Touristik e. V. und Petra Wahlers, die Quartiersmanagerin des Lotsenviertels in Cuxhaven.

Anschließend lud Moderatorin Elke Frauns wie anwesenden Vertreter der Initiatoren zum Gespräch. Neben Christian Kuthe, dem Referatsleiter Städtebau, Bauleitplanung und Baukultur im Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit, nahmen auf dem Podium Platz: Christian Bebek (Abteilungsleiter Handel und Dienstleistungen, IHK Hannover), Mathias Busch (Haupt-



Christian Kuthe befand, es bestehe offenbar starkes Interesse am QiN-Wettbewerb.

geschäftsführer, Handelsverband LVMG Niedersachsen e. V.), Hans-Joachim Rambow (Geschäftsführer, Unternehmerverband Einzelhandel Niedersachsen e. V.) und Heiger Scholz (Hauptgeschäftsführer, Niedersächsischer Städtetag).

Das Fazit fiel dabei einhellig positiv aus. So befand etwa Mathias Busch: „In meinen Augen hat QiN wirklich sehr viel gebracht. Der Effekt der Wettbewerbsstruktur in Verbindung mit einer finanziellen Förderung hat in vielen Städten Impulse gesetzt.“ Und Christian Kuthe befand, es bestehe offenbar ein starkes Interesse am Wettbewerb: „Wir haben bislang in den drei Wettbewerben fast 100 Bewerbungen bekommen.“ Das zeige: „Nicht nur wir sehen hier den großen Handlungsbedarf. Die Chance wird auch bei den Zielgruppen erkannt.“ Mit einem kurzen Schlusswort von Lothar Busch, dem Abteilungsleiter Bauen und Wohnen im Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit, endete der 1. QiN-Kongress.

(Eine ausführliche Dokumentation des Kongresses finden Sie auf der Website www.qin-niedersachsen.de unter dem Menüpunkt Downloads oder kann bei der Imorde, Projekt- & Kulturberatung GmbH, bestellt werden.)

2 Im Spotlight



Eine Kernaktion in Nordenham ist der Rückbau von Ladenlokalen in einem Wohn- und Geschäftshaus.

Nordenham: Standortmarketing und Projektentwicklung für die Innenstadt

Das Quartier in Nordenham weist typische strukturelle Veränderungsmerkmale und Problemlagen einer zentralen Geschäftslage in einem Mittelzentrum auf. Neben den Auswirkungen des Strukturwandels im Einzelhandel kommen die besonderen Rahmenbedingungen des Mittelzentrums Nordenham zum Tragen. Zu nennen sind hier vor allem die Lage am Ende einer Halbinsel und der daraus resultierende geringe mittelzentrale Verflechtungsbereich, aber auch die Konkurrenzorte im direkten Umfeld (Bremerhaven, Oldenburg, Wilhelmshaven und Bremen sowie Brake und Varel).

In der Arbeitsgruppe Innenstadtentwicklung/Citymanagement sind seitens der Stadt neben dem Bürgermeister auch die Fachämter Wirtschaftsförderung, Stadtplanung sowie Kultur & Freizeit vertreten. In dieser Arbeitsgruppe sind des Weiteren Mitglieder der Einzelhandelsvertretung in Nordenham (Nordenham Marketing & Touristik e. V.) und für immobilienwirtschaftliche Fragen die Nordenhamer Siedlungsgesellschaft GNSG beteiligt. Die Projektbeteiligten – Stadtverwaltung, Nordenham Marketing & Touristik als Vertreter für die Geschäftsinhaber und die Nordenhamer Siedlungsgesellschaft (GNSG) – haben sich zum Ziel gesetzt, die Kleinstruktur der Ladenflächen in der Innenstadt so zu verändern, dass großflächige Läden als Magnetbetriebe und zur Beseitigung von Angebotsdefiziten angesiedelt werden können.

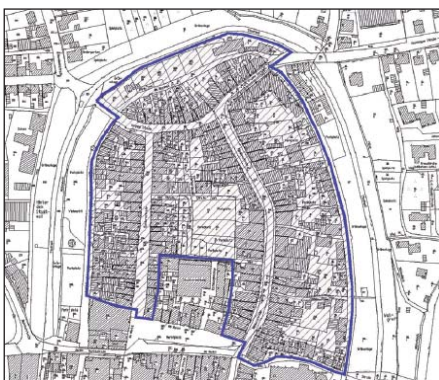
Um der hohen Leerstandsquote und der geringen Frequenz in der nördlichen Fußgängerzone zu begegnen, wird eine Kumulierung mehrerer Immobilien und Grundstücke konkret mit den Akteuren diskutiert – mit positiver Resonanz. Die Magnetwirkung einer Großfläche mit einem Warensortiment aus den verschiedensten Bereichen (Shop in



Das Quartier weist typische strukturelle Veränderungsmerkmale und Problemlagen einer zentralen Geschäftslage in einem Mittelzentrum auf.



Stadthagens Nordstadt verfügt über zahlreiche historische Gebäude aus unterschiedlichen Epochen.



Shop) soll zu einer Belebung der nördlichen Fußgängerzone und der Innenstadt allgemein führen. Mittel für einen eventuellen Ankauf von Grundstücken und Immobilien seitens der Stadt sind im Haushaltsplan 2009 bereit gestellt.

Als Kernaktion ist ein Rückbau bzw. Um- und Ausbau der Ladenlokale im Erdgeschoss des Wohn- und Geschäftshauses Friedrich-Ebert-Straße 25 vorgesehen. Die bisherige Ladenfläche soll vergrößert und ein Leerstand beseitigt werden. Dieser soll an eine ortsansässige Geschäftsinhaberin für Damenoberbekleidung vermietet werden. Die Vorbereitung und Vermittlung zwischen Eigentümerin und Einzelhändlerin fand in enger Abstimmung mit der Arbeitsgruppe statt.

Mittels verstärkter Öffentlichkeitsarbeit sollen Bürger, Anwohner, Eigentümer und Einzelhändler mit auf den Weg genommen werden. Die Internetplattform nordenham.de soll verstärkt Ziele und Ideen kommunizieren. Darüber hinaus werden auch die örtlichen Zeitungen (Kreiszeitung Wesermarsch und Nordwest Zeitung) über den Prozess und den Prozessfortgang in regelmäßigen Abständen informiert.

Stadthagen: Quartiersinitiative Nordstadt

Die Nordstadt ist Teil der mittelalterlichen Altstadt Stadthagens und verfügt über zahlreiche historische Gebäude aus unterschiedlichen Epochen. Das Viertel ist Teil der Innenstadt, schließt sich nördlich an die Fußgängerzone an und wird durch die begrünte Wallanlage begrenzt. Es verfügt über eine gute Pkw-Erreichbarkeit, quantitativ ausreichende Parkmöglichkeiten und gewährleistet eine gute fußläufige Erreichbarkeit. Dennoch ist eine deutlich geringere Kundenfrequenz als in dem angrenzenden Bereich der Fußgängerzone zu verzeichnen. Mittlerweile verfügen einige der leer stehenden Immobilien über einen erheblichen Instandsetzungsbedarf.

Den Prozess zur Bildung der „Quartiersinitiative Nordstadt“ hat die Stadt Stadthagen über die städtische Wirtschaftsförderung initiiert. Die Ansprache stieß bei zahlreichen privaten Akteuren der nördlichen Altstadt, darunter vor allem Immobilienbesitzer und Gewerbetreibende, aber auch Bewohner, auf großes Interesse. Alle wesentlichen Entwicklungsschritte wurden seit der Vorbereitung der Antragstellung im Rahmen von QiN gemeinsam seitens der Stadt und den Quartiersakteuren umgesetzt. Weitere am Prozess beteiligte Akteure bzw. Multiplikatoren sind der städtische Seniorenbeirat sowie der Stadtmarketingverein Stadthagen. Absicht zur Unterstützung haben auch die lokalen Kreditinstitute geäußert. Die Bereitschaft unterschiedlicher Akteure, zu Gunsten der nördlichen Altstadt zusammenzuarbeiten und sich im Rahmen der „Quartiersinitiative Nordstadt“ zusammenzuschließen, ist die entscheidende Voraussetzung dafür, die vorhandenen Herausforderungen bewältigen zu können.

Das Hauptziel des Zusammenschlusses privater Akteure, der Stadt sowie weiterer Multiplikatoren besteht darin, durch verschiedene Maßnahmen die Attraktivität des Viertels als Arbeits-, Wohn- und Erlebnisstandort zu steigern und das Image des Quartiers zu verbessern. Als erste sichtbare Zeichen des Prozesses für eine positive Entwicklung sind die Integration der nördlichen Altstadt in die Veranstaltung „Stadthäger Autoschau“ mit vielen Aktivitäten und die Ansiedlung eines Lebensmitteldiscounters in einem ehemaligen Leerstand zu verbu-



chen. Auch wurde über eine schriftliche Umfrage bei den Eigentümern mit dem Aufbau eines Flächenmanagements begonnen.

Im Februar 2009 konnte zudem nach einem intensiven Abstimmungsprozess der lose Zusammenschluss der „Quartiersinitiative Nordstadt“ in das „Bündnis Nordstadt Stadthagen e. V.“ überführt werden. Mit der Vereinsgründung ist die Basis für die Umsetzung konkreter QiN-Projekte und für einen eigenverantwortlichen, institutionalisierten Entwicklungsprozess gelegt.

3. Innenstadt

Netzwerk Innenstadt NRW

Die Internetpräsenz des „Netzwerk Innenstadt NRW“ ist Ende September frei geschaltet worden. Unter www.innenstadt-nrw.de finden die Städte und Gemeinden des Landes Nordrhein-Westfalen sowie alle weiteren Interessierten jetzt einen Überblick über die umfangreichen Leistungen und Serviceangebote des Netzwerks.

Neben allgemeinen Informationen über die Ziele, Organisationsstruktur und Leistungen des Netzwerks Innenstadt NRW sowie Portraits der Mitgliederkommunen finden sich auf der Website auch aktuelle Hintergründe zur Innenstadtentwicklung und zur Städtebauförderung in Nordrhein-Westfalen. Nutzer können online Mitglied im Netzwerk werden.

Die Internetseite beinhaltet neben öffentlichen Angeboten für alle Interessierten auch einen Passwort geschützten internen Bereich, der nur für Mitglieder zugänglich ist. Dieser Bereich bietet zusätzliche Leistungen und Mehrwertangebote mit weitergehenden inhaltlichen Informationen zum Thema der integrierten Innenstadtentwicklung. Darüber hinaus können sich die Mitglieder hier direkt über die Inhalte und Themen des Netzwerks Innenstadt NRW austauschen und über das ergänzende Veranstaltungsangebot informieren.

Das Netzwerk Innenstadt NRW versteht sich als wachsende Arbeitsgemeinschaft, die für alle Städte, Gemeinden und Innenstadtakteure offen ist. Leistungen, die dabei den Mitgliedern des Netzwerks vorbehalten sind, sind vor allem eine persönliche Beratung vor Ort und Prozessbegleitung sowie ein umfangreiches Veranstaltungs- und Kommunikationsangebot. Grundsätzlich steht jedoch jeder NRW-Kommune die Möglichkeit für eine allgemeine Information offen – auch ohne Mitglied im Netzwerk zu sein.



4. Was, wann, wo?

Fachveranstaltung „Zertifizierung von Stadtquartieren“ am

4. November in Berlin

Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und der Deutsche Verband laden ein zur Fachveranstaltung „Zertifizierung von Stadtquartieren: Qualitätskriterien und Gütesiegel als Instrumente einer nachhaltigen Stadtentwicklung“. Die Fachveranstaltung findet



statt am 4. November 2009 im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Invalidenstraße 44, 10115 Berlin.

Das Interesse von Unternehmen, sich ihre Produkte und Dienstleistungen zertifizieren zu lassen, bringt ihre Bereitschaft zu nachhaltigem wirtschaftlichem Handeln zum Ausdruck. Dieser Trend ist auch auf den Immobilienmärkten zu beobachten. Im Ausland entwickelte Zertifizierungssysteme für Stadtquartiere als Vermarktungsinstrumente drängen zurzeit auf den deutschen Markt. Daher hat das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung den Deutschen Verband gebeten, den Nutzen und die Risiken solcher Zertifizierungsansätze für Stadtquartiere zu untersuchen.

Die Ergebnisse liegen nun vor. Sie machen deutlich, dass die im Ausland unter ganz anderen Rahmenbedingungen entwickelten Instrumente für deutsche Verhältnisse nicht übertragbar sind. Dennoch sind Qualitätsanforderungen und Modelle mit messbaren qualitativen und quantitativen Kriterien nicht per se unbrauchbar. Auf der Fachveranstaltung „Zertifizierung von Stadtquartieren“ werden die Ergebnisse der Kommission vorgestellt und diskutiert.

Kontakt: Deutscher Verband, Dr. Hans-Michael Brey, Generalsekretär, Littenstraße 10, D-10179 Berlin, Tel.: 030 - 20 61 32 50, Fax: 030 - 20 61 32 51, info@deutscher-verband.org.



„Standorte entwickeln – was es zu beachten gilt!“ – Fachwerkstatt am 9. November in Nordhorn

Die Industrie- und Handelskammer Osnabrück-Emsland lädt – in Kooperation mit dem Büro Stadt + Handel aus Dortmund und dem büro frauns aus Münster – zur Fachwerkstatt „Standorte entwickeln – was es zu beachten gilt!“ ein. Die Veranstaltung findet statt am 9. November in der Grafschafter Volksbank eG, Bahnhofstraße 23 in Nordhorn und beginnt um 16 Uhr.

Neben Dr. Jennifer Thanscheidt von der IHK Osnabrück-Emsland werden Ralf M. Beckmann (Stadt + Handel) und Elke Frauns (büro frauns) in kurzen Referaten auf das Thema einstimmen, bevor die Anwesenden die Gelegenheit erhalten, sich in zwei Arbeitskreisen auszutauschen.

Diese stehen unter den Überschriften „Steuernde und aktivierende Konzepte in der Standortentwicklung“ und „Privates Engagement für den Standort“ und befassen sich mit Beispielen strategischer Standortentwicklung aus der Region und erfolgreichen Beispielen privaten Engagements für den eigenen Standort.

Im ersten Arbeitskreis werden Christoph Hüntelmann, Fachbereichsleiter Allgemeine Verwaltung, Bau, Wirtschaft und Tourismus der Samtgemeinde Nordhümmling und Heiko Brüning, Geschäftsführer des VVV Stadtmarketings Nordhorn e.V., kurze Impulsreferate halten. Im zweiten kommen diese von Dipl.-Kfm. Hermann Nehe, Quartiersprecher Hauptkanal Papenburg, Michael Suttmöller, 1. Vorsitzender der Werbegemeinschaft Melle City e.V. und Markus Burkhardt, Junger Laden Markus Burkhardt KG / Werbegemeinschaft Neuenhaus e.V.

Die Teilnahme an der Fachwerkstatt ist kostenlos, die Teilnehmerzahl begrenzt. Die Veranstalter bitten daher um verbindliche Anmeldung bis zum 5. November 2009. Anmeldung bitte per Fax an 0541 - 353-212 oder per E-Mail an thanscheidt@osnabrueck.ihk.de.

IMPRESSUM

V.i.S.d.P.: Jens Imorde
Redaktion: Christoph Hochbahn
Imorde, Projekt- & Kulturberatung GmbH
Schorlemerstr. 4, 48143 Münster
Tel.: 0251-52093-0, Fax: 0251-52093-33
Email: info@imorde.de, www.qin-niedersachsen.de
Im Auftrag des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales,
Frauen, Familie und Gesundheit, Postfach 141, 30001 Hannover

Ansprechpartner

Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und
Gesundheit:
Christian Kuthe (Tel.: 0511-120-5842,
Email: Christian.Kuthe@ms.niedersachsen.de)
Volker Preul (Tel.: 0511-120-5859,
Email: Volker.Preul@ms.niedersachsen.de)

Investitions- und Förderbank Niedersachsen – NBank:
Susann Keil (Tel.: 0511-30031-396, Email: susann.keil@NBank.de)

Imorde, Projekt- & Kulturberatung GmbH:
Jens Imorde (Tel.: 0251-520-93-0, Email: j.imorde@imorde.de)
Angelika Evers (Tel.: 0251-520-93-13, Email: a.evers@imorde.de)